

## Wortfratz Vokalspion – das Spiel für Leseanfänger

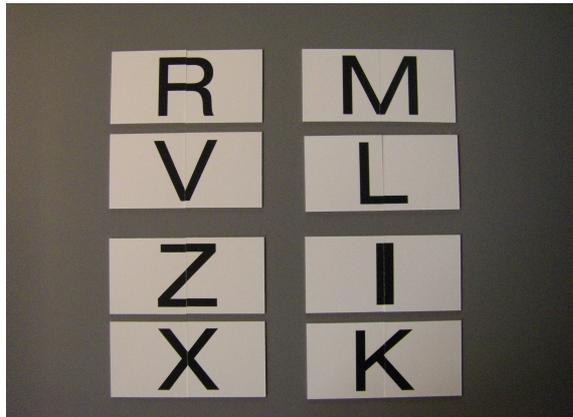


Wortfratz Vokalspion ist ein unterhaltsames Spiel für Leseanfänger deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache. Spielerisch wird die akustische und optische Differenzierung der Vokale geübt, das genaue Lesen geschult und die für das Lesen grundlegende Erkenntnis gefördert, dass ähnliche Schriftbilder bzw. Klänge keine inhaltliche bzw. sachliche Verwandtschaft der Worte signalisiert (das sogenannte Lautschriftprinzip)

**Inhalt:** Das Spiel besteht aus 12 Minimalpaaren, die jeweils als Wort- und als Bildpaar dargestellt sind. Insgesamt sind somit 48 Karten im Spiel, die 24 Minimalpaare ergeben (hier 4 Beispiele)



**Selbstkontrolle:** Auf den Rückseiten der Karten befinden sich Buchstaben, die sich jedoch erst bei richtiger Zuordnung von Wort und Bild erkennen lassen. (linkes Bild). Werden die Paare falsch zugeordnet (z.B. das Bild „Hase“ zum Wort „Hose“ und umgekehrt), entsteht kein lesbarer Buchstabe (rechtes Bild).



Diese Möglichkeit der Selbstkontrolle, ohne auf eine Lehrkraft angewiesen zu sein, fördert die Lernerautonomie und beugt so Hemmnissen oder Schamgefühlen vor.

Das Spiel lässt verschiedene Varianten zu, die jeweils andere Lernziele in den Mittelpunkt stellen.

### 1. Wort-Bild-Memory

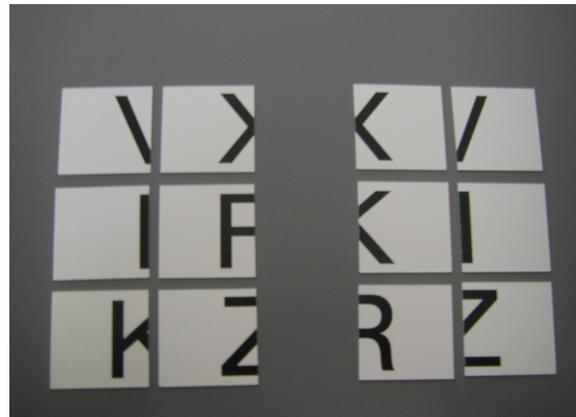
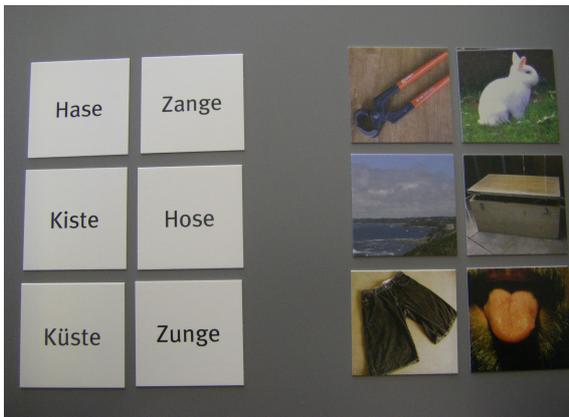
Lernziele: Laut-Buchstaben-Zuordnung, Lautschriftprinzip, Buchstabenkenntnis, Wortschatz, Konzentration, Merkfähigkeit

Alle Karten werden mit der Rückseite nach oben auf dem Tisch verteilt, reihum versuchen die Spieler, die richtigen Paare zu finden. Mit diesem bekannten Spielprinzip fällt der Einstieg leicht und der Wortschatz des Spiel kann gut eingeführt werden.

Bei dieser Spielvariante lässt sich der Schwierigkeitsgrad und das fokussierte Lernziel variieren: liegen die Karten kreuz und quer über den Tisch verteilt, ist es schwieriger, die Buchstaben zu erkennen, liegen alle in der richtigen Leseanordnung und vielleicht sogar nahe beieinander (wie im Bild das „R“ und das „Z“), fällt dies leichter.



Sortiert man die Karten nach Wort- und Bildkarten und legt diese getrennt aus, können die Buchstaben ebenfalls leichter zusammengesetzt werden. Zudem liegt der Fokus dann stärker auf der richtigen Zuordnung von Wort und Bild, da das zufällige und evtl. ablenkende Aufdecken zweier Bilder oder zweier Wörter entfällt.



## 2. Bild- oder Wortsuche mit Lesen

Lernziele: Detaillesen, Lautschriftprinzip, Konzentration, Merkfähigkeit

Alle Bildkarten werden offen auf den Tisch gelegt, die Wortkarten werden gestapelt. Das jeweils obere Wort wird (vor)gelesen. Dann wird das passende Bild gesucht.



Bei dieser Variante kann sich der Leser ganz auf das genaue Lesen des einzelnen Wortes konzentrieren und dann das passende Bild suchen.

Mehr Konzentration und Sicherheit in Bezug auf das Lesen fordert die Variante, die Wortkarten zu verteilen und die Bildkarten zu stapeln. Dabei kann man wiederum den Fokus ganz explizit auf die Minimalpaare legen, indem man diese nebeneinander anordnet und damit die Leseanforderung etwas leichter gestaltet.



Die Wortkarten können aber auch willkürlich ausgelegt werden, was die Aufgabe für den Leser etwas anspruchsvoller macht.



Um nicht immer weniger Karten als Lösung zur Auswahl zu haben, darf bei allen Spielvarianten bei richtiger Zuordnung jeweils nur die Karte vom Stapel behalten werden, die andere kommt zurück auf ihren Platz auf dem Tisch.

### **3. Bild- oder Wortsuche mit Hören**

Lernziele: Lautdifferenzierung, Aussprache, Detaillesen, Lautschriftprinzip, Konzentration, Merkfähigkeit

Diese Variante wird wie die vorige gespielt, jedoch wird das Wort bzw. das Bild vom Stapel nicht offen, sondern verdeckt gezogen und der jeweilige Begriff vorgelesen bzw. genannt. Im Fokus steht dabei das genaue Hinhören und Aussprechen der Laute. Diese Variante eignet sich auch gut als Wettspiel, sofern die Lerner Interesse daran haben und die damit entstehende Spannung nicht als Hemmnis oder Überforderung empfunden werden. Ansonsten wird reihum gespielt, ein Lerner nennt den Begriff, sein Nachbar sucht die passende Karte. In beiden Fällen darf nur die Karte vom Stapel behalten werden.

### **4. Bild- oder Wortsuchlauf**

Detaillesen, Lautschriftprinzip, Lautdifferenzierung, Aussprache, Merkfähigkeit, Koordination, Spannungsabbau

Diese Variante erweitert die Bild- und Wortsuchvarianten mit Lesen oder mit Hören um das Element der Bewegung, indem die Karten nicht offen auf den Tisch gelegt, sondern im ganzen Raum verteilt werden. Auch hier gilt, dass die Verteilung der Bildkarten die etwas leichtere Version ist, da sich Bilder besser einprägen und man sich auf das Lesen konzentrieren kann, während die Verteilung der Wortkarten den Transfer der Buchstaben zu einer Bedeutung bzw. das Merken der exakten Buchstabenanordnung erfordert. Besonders unruhige Lerner mit großem Bewegungsdrang und/oder Abneigung gegen explizite Leseübungen werden durch diese Variante motiviert, zu lesen.

### **5. Minimalpaare finden (akustisch oder optisch)**

Lautdifferenzierung, Buchstabenerkennung, Detaillesen, Lautschriftprinzip, Wortschatzaufbau  
Für Lerner mit wenig Deutschkenntnissen oder mangelnder Lautdifferenzierung können als Vorübung zunächst nur die Bildkarten benutzt werden. Durch das Benennen der Bilder sollen die Minimalpaare gefunden werden, die sich durch nur einen Laut unterscheiden. Diese Übung verdeutlicht sehr plastisch, dass ähnlich klingende Wörter inhaltlich nicht verwandt sein müssen und führt so zum Lautschriftprinzip hin.

Als Aufbauübung oder für Lerner, die gerne aufgrund der Anfangsbuchstaben das Wort erraten statt es wirklich zu lesen, kann man zunächst nur die Wortkarten benutzen und die Minimalpaare einander zuordnen lassen, um dann beim Lesen festzustellen, dass die Worte zwar auf den ersten Blick ähnlich aussehen, sich aber doch in einem Detail unterscheiden, das hörbar ist und einen Bedeutungsunterschied markiert. Dieser Bedeutungsunterschied wird besonders gut deutlich, wenn nach dem Lesen die Bilder zu den Worten gesucht werden.

Viel Spaß beim Spielen und Lernen!